

Gottesdienst AK 21.09.2025 (14. Sonntag nach Trinitatis mit Tauffeier Taufe)

Predigt zu 1. Mose 28,10–19a(19b–22)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Tauffamilie, liebe Patinnen und Paten, liebe Gäste,

heute ist ein Tag der Freude. Wir feiern Taufe.

Ein Kind wird heute sichtbar in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Es bekommt Gottes Segen zugesprochen, Gottes Liebe – und ein großes Versprechen: „Ich bin bei dir.“

Auch in unserem Predigttext geht es um genau dieses Versprechen.

Wir hören von Jakob, wie er – völlig erschöpft – unterwegs ist. Er ist allein, voller Angst, auf der Flucht vor seinem Bruder Esau. Kein Dach über dem Kopf, nur einen Stein als Kopfkissen. Kein Zuhause. Keine Sicherheit.

Aber genau dort – in der Dunkelheit, in der Unsicherheit – erscheint ihm Gott.

Jakob schaut die Himmelsleiter

*Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und der Herr stand oben darauf und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. Und **siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.***

Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht! Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf und nannte die Stätte Bethel; vorher aber hieß die Stadt Lus.

Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: Wird Gott mit mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben und Kleider anzuziehen und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der Herr mein Gott sein. Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Steinmal, soll ein Gotteshaus werden; und von allem, was du mir gibst, will ich dir den Zehnten geben.

1. Ein Kind unter dem offenen Himmel

Jakob träumt. Er sieht eine Himmelsleiter, eine Verbindung zwischen Himmel und Erde. Engel steigen auf und nieder. Und Gott selbst steht darüber und sagt:

„Ich bin der Herr ... Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.“

Was für eine Szene!

Der Himmel ist offen.

Gott ist nicht weit weg – Gott ist mittendrin.

Mitten in einem Leben, das alles andere als heilig wirkt. In einem Moment der Flucht, der Angst, der Orientierungslosigkeit.

Liebe Gemeinde,

vielleicht ist das die wichtigste Botschaft dieses Textes – gerade heute, bei einer Taufe:

Gott ist da, auch wenn das Leben unsicher ist.

Auch wenn wir nicht wissen, wie der Weg weitergeht. Auch wenn Fragen offen bleiben.

Denn mal ehrlich: Wer kann heute noch sagen, wie sich die Welt entwickelt? Klimakrise, Kriege, gesellschaftliche Spannungen, Zukunftsängste – viele Eltern spüren: Unsere Kinder wachsen in einer Zeit auf, die kompliziert ist. Und trotzdem – oder gerade deshalb – ist die Taufe ein starkes Zeichen: Ein Kind unter dem offenen Himmel Gottes. Ein Leben unter Gottes Verheißung.

2. Die Taufe als Ort der Begegnung

Jakob wacht auf. Er ist tief bewegt und sagt:

„Fürwahr, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!“

Er nennt den Ort „Bethel“ – Haus Gottes.

So, wie Jakob einen Ort erlebt, an dem Himmel und Erde sich berühren, so geschieht das heute auch – hier, an diesem Taufbecken.

Gott kommt diesem Kind ganz nah. Nicht weil es etwas geleistet hätte. Nicht weil es schon glauben oder sprechen kann.

Sondern einfach, weil Gott es liebt.
Weil Gott sagt: „Du gehörst zu mir.“

Taufe ist genau das:
Ein heiliger Moment, an dem Gott uns zusagt:
„Ich bin bei dir. Ich begleite dich. Ich bin dein Gott.“

3. Unsere Aufgabe: Begleiter und Erinnerer sein

Liebe Eltern, liebe Patinnen und Paten,
euer Kind wird diese Worte Gottes vielleicht nicht mehr erinnern können, wenn
es größer wird. Aber ihr könnt sie ihm immer wieder zusprechen:

„Du bist getauft. Gott ist mit dir.“

Ihr könnt es begleiten, stärken, trösten – und daran erinnern, dass da einer ist,
der größer ist als alles, was wir sehen.
Eure Liebe ist wichtig – aber noch größer ist die Liebe Gottes, die in der Taufe
sichtbar wird.

4. Bethel heute: Gott ist da, wo wir ihn nicht erwarten

Jakob war auf der Flucht – und ausgerechnet dort begegnet ihm Gott.

So ist das auch heute noch:

Gott ist oft dort, wo wir ihn nicht vermuten.

Mitten im Alltag.

In den Nächten mit wenig Schlaf.

Im Kinderlachen.

Im Segen, der ausgesprochen wird.

Im Zweifel – und im Vertrauen.

Taufe heißt:

Du musst nicht perfekt sein.

Du musst nicht alles wissen.

Du darfst unterwegs sein.

Denn Gott ist schon da.

Liebe Gemeinde,
diese Taufe ist nicht nur ein schönes Ritual – sie ist ein Zeichen des Himmels.
Ein neues Leben beginnt – begleitet von Gottes Zusage:

„Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.“

Diese Verheißung gilt heute – und an jedem neuen Tag.

Und so beten wir:

Gott, sei diesem Kind nahe. Schenke ihm Geborgenheit, Vertrauen, Hoffnung

und Liebe. Lass es wachsen in deinem Licht – und behüte es auf allen seinen Wegen.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, Amen!